

Angaben zum Auslandsaufenthalt (Pflicht)

Gastland, -stadt, -universität/einrichtung: Università degli Studi di Ferrara	Zeitraum des Aufenthalts: September 2024 – Januar 2025
Aufenthalstyp (Studium, BIP, Doktorandenmobilität): Studium	Studienfächer: Rechtswissenschaften

Kontaktdaten (freiwillig)

Name:	E-Mail:
-------	---------

- Ich bin damit einverstanden, dass der Bericht auch online gelesen werden kann: **JA**

IHR ERFAHRUNGSBERICHT

VORBEREITUNG

1. **Allgemeine Tipps zur Planung** (Zum Beispiel: Auswahl des Landes und der Gastuniversität, Organisation, Bewerbung bzw. Anmeldung an der Gasthochschule, Sprachkurse zur Vorbereitung...)

Der Prozess im Vorhinein einen Platz an seiner Lieblingsuniversität im Ausland mit Erasmus zu bekommen enthält ein paar Fristen und wichtige Dokumente. Mit ein bisschen Struktur ist es allerdings gut möglich, diesen Prozess gut zu meistern. Das learning agreement zu erstellen hat mich am meisten Zeit gekostet und ich würde dir empfehlen, dass gewissenhaft step by step durchzugehen.

Als es drum ging in welchem Land ich studieren möchte habe ich mir die verschiedenen Universitäten und angebotene Kurse angeschaut. Dort konnte mich Ferrara am meisten überzeugen, weswegen dies dann auch meine erste Wahl war. Ich habe mir viel Mühe bei meiner Bewerbung gegeben um sicher zu gehen, dass ich auch genommen werde.

2. **Visum** (Zum Beispiel: erforderliche Unterlagen und deren Beschaffung, Dauer des Antragsverfahrens, Kosten etc.)

War für Italien für mich nicht nötig

3. **Anreise** (Zum Beispiel: besondere Hinweise zur Anreise, Verkehrsmittel, etc.)

Die Anreise von München nach Ferrara ist relativ leicht. Dies ist mit Zug, Flugzeug oder Auto gut zu meistern. Züge fahren direkt von München nach Bologna in ca. 6 h und von Bologna ist es dann noch einmal 25 min nach Ferrara. Das Flugzeug habe ich persönlich aus Umwelt und preislichen Gründen nicht benutzt, da der Zug wirklich sehr gut war.

4. **Auslandskrankenversicherung**

Hatte ich bereits und musste mich nicht explizit darum kümmern

5. Unterkunft (Zum Beispiel: Wohnheim, Privatunterkunft, Kosten, Hinweise zur Wohnungssuche etc.)

Wie bestimmt überall ist es sehr schwer eine Wohnung nur online + Sprachbarriere zu finden. Ich fand die Wohnung am Ende über Airbnb Langzeitvermietung und teilte Sie mir mit einem Freund und Kommilitonen aus München. Sie war zentral und der Mietpreis war okay.

Durch das Geld der Erasmusförderung war es auch finanziell gut möglich mein Auslandssemester zu bezahlen. Die Miete der Wohnung war Vollständig davon gedeckt und das generelle Leben in Ferrara ist billiger als in München. Finanziell ist es also keine arg so große Belastung.

IHR AUFENTHALT AN DER GASTEINRICHTUNG

6. Organisation des Studiums

Da mein italienisch erst am Ende des Aufenthalts gut war, habe ich auf Englisch studiert. In einem sog. „pre semester course“ wurde ein italienisch-kurs für Anfänger oder Fortgeschrittene von der Universität angeboten. Dieser hat mich mit den Basics versorgt und hat viel Spaß gemacht.

Sonst habe ich 6 Kurse auf englisch besucht – vier mal schriftliche Prüfung und zwei mündliche, was in Italien wohl üblich ist.

Am Anfang viel es mir schwer dem englischen Unterricht zu folgen, doch nach 2-3 Tagen legte sich dieses Problem auch. Meines Eindrucks nach war/ ist es sehr sinnvoll, gut englisch sprechen zu können um dem Unterricht zu folgen.

Die mündlichen Prüfungen waren sehr ungewohnt, aber auch machbar. Generell hatte ich den Eindruck, dass das Leistungsniveau in Deutschland höher ist.

7. Anerkennung der erbrachten Leistungen

Durch das Belegen von den Kursen konnte ich mir zwei Dinge an der LMU anrechnen lassen. Ich habe gehört, dass das nicht bei jedem möglich ist.

Falls Interesse an einer Anrechnung besteht würde ich mich mit Frau Haustein in Kontakt setzen – Sie ist sehr hilfsbereit und hat mir wirklich sehr geholfen – bei Fristen, dem Learning agreement und auch psychisch unterstützt und mich ermuntert das Auslandssemester zu machen, wofür ich ihr sehr dankbar bin.

8. Freizeit und Alltag

Das alltägliche Leben in Ferrara hat mir sehr gut gefallen. Der Jura-Kampus ist ein wenig außerhalb, aber gut zu Fuß zu erreichen. Am Wochenende wurden meist viele Ausflüge gemacht – Ferrara ist dafür sehr gut gelegen. Ich selbst war in Bologna, Venedig, oft am Meer, Florenz, San Gimignano, Ravenna, Verona, Padua und Modena. – es ist wirklich alles super zu erreichen und die Züge sind weitgehend pünktlich und billig.

Ferrara ist eine süße, kleine typische italienische Stadt. Es gibt kleinen Gassen, süße Boutiquen und ein großes Einkaufszentrum außerhalb. Die Stadt hatte alles was man wollte. Ich habe die Stadt schnell in mein Herz geschlossen und mich wohlfühlt.

Zudem lernt man schnell italienisch, da in Restaurants und Supermärkten oft nur auf Italienisch kommuniziert werden kann. Ich selbst hatte keine großen Vorkenntnisse in Italienisch, war aber auch nicht schlimm, man findet sich schnell ein.

Mittwochs gibt es hier eine bekannte bar „strabar“. Dort gibt es 3 Aperol für 6 Euro und man lernt viele italienische Student*innen kennen. Jeden Freitag gibt es einen Markt auf dem Hauptplatz. Dort wird nahezu alles sehr günstig verkauft und es ist sehr schön dort schlendern zu gehen.

Zudem gab es ab Mitte November auch einen Weihnachtsmarkt. Er blieb bis Anfang Januar und war sehr schön. Es gab schmuck, viel selbstgemachtes, Paninis, Glühwein und Arancini.

Meine Lieblingspizza gab es bei Basilico, mein Lieblingsrestaurant war Trattoria da Noemi. Sehr zu empfehlen! In der Mittagspause waren wir oft bei einer kleinen Pizzeria namens Maggio di Bondanelli. Pizza + Getränk 5,50! Für Mittags kann ich auch „Ristorante Giovecca“ für Nicht-vegetarier*innen empfehlen. Es kostet dort immer 15 Euro und er bringt dir Brot und das Gericht, was er gerade da hat – eine Speisekarte hat er nicht.

Zum Wetter: Es ist dort im Winter wärmer als in Deutschland. Es ist warm und die Sonne scheint oft. Ab und zu war es sehr neblig, das hält man aber gut aus.

9. Persönliches Fazit

Anfangs war ich mir nicht ganz sicher, ob ich wirklich ein Auslandssemester machen möchte. Die Anfangszeit hat mich ehrlicherweise gut gefordert – neue Leute, neues Land, ungewohnte Alltagssprache und weg von zu Hause. Dies legte sich allerdings nach ca 1- 2 Wochen. Anschließend genoss ich alles neue und habe mich gut daran gewöhnt. Man hat ja auch immer im Hinterkopf, dass die Zeit dort begrenzt ist und man anschließend nach Hause zurückkehrt.

Doch im Nachhinein bin ich sehr dankbar, dass ich es gemacht habe und dass ich es in Ferrara gemacht habe. Ich habe sehr gute Freundinnen gefunden und habe jetzt die Möglichkeit Europa auf ganz andere weise zu bereisen und meine Freunde zu besuchen.

Ich habe sehr viel für mich persönlich gelernt, wie es ist eine neue Sprache zu sprechen, ein neues Land kennen zu lernen und auch mich selber gut kennengelernt. Es war eine wirklich sehr wertvolle Erfahrung für mich, die man – meiner Meinung nach – unbedingt gemacht haben sollte um seinen Radius zu erweitern und sich neu zu entdecken. Ich kann es wirklich nur jedem herzlichst empfehlen und bedanke mich für die schöne Zeit.

